

Grundschule
Berchum-Garenfeld

Die Schule im Grünen...

...mit viel Energie!



Leistungskonzept

Grundschule Berchum - Garenfeld

Auf dem Blumenkampe 3

58093 Hagen

Telefon: 02334 / 5 35 22

Fax: 02334 / 57645

E-Mail: gs.berchum@gmx.de

<http://gs-berchum-garenfeld.de/>

Inhaltsverzeichnis

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG	0
1.1. REFERENZRAHMEN SCHULQUALITÄT NRW	0
1.2. LEISTUNGSBEWERTUNG IM SCHULGESETZ NRW §48	0
1.3. LEISTUNGSBEWERTUNG IN DER AUSBILDUNGSORDNUNG GRUNDSCHULE (AO-GS) §5.....	1
1.4. LEISTUNGSBEWERTUNG IN DEN RICHTLINIEN FÜR DIE GRUNDSCHULE IN NRW	2
1.5. KOMPETENZORIENTIERUNG IM LEHRPLAN NRW	2
2. LEISTUNGSBEWERTUNG AN DER GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE BERCHUM-GARENFELD	4
2.1. LEITGEDANKEN AN DER GRUNDSCHULE BERCHUM-GARENFELD	4
2.2. GRUNDSÄTZE ZUR LEISTUNGSBEURTEILUNG AN DER GRUNDSCHULE BERCHUM-GARENFELD	4
2.3. ANFORDERUNGSBEREICHE	4
2.4. ANKÜNDIGUNG VON LERNZIELKONTROLLEN, TESTS UND KLASSENARBEITEN.....	5
2.5. ZEITLICHE BEGRENZUNG DER BEARBEITUNGSZEIT	6
2.6. NOTENSTUFEN AN DER GRUNDSCHULE BERCHUM-GARENFELD	6
3. INFORMATION ÜBER LEISTUNGEN	6
3.1. ELTERN-KIND-SPRECHTAG	6
3.2. RÜCKMELDUNGEN ZU DEN LERNZIELKONTROLLEN	7
3.3. ZEUGNISSE	8
4. LEISTUNGSBEWERTUNG IN DEN FÄCHERN	8
4.1. LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH DEUTSCH	8
4.1.1 Grundlagen der Leistungsbewertung	8
4.1.2. Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Deutsch.....	8
4.1.3. Bereich Sprachgebrauch	9
4.1.4. Bereich Lesen	12
4.1.5. Bereich Rechtschreiben.....	13
4.1.2. Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten	16
4.2. LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH MATHEMATIK	18
4.2.1. Grundlagen der Leistungsbewertung.....	18
4.2.2. Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Mathematik in den Jahrgängen 3 und 4	18
4.2.2. Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten	19
4.3. LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH SACHUNTERRICHT	21
4.3.1. Grundlagen der Leistungsbewertung.....	21
4.3.2. Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Sachunterricht in den Jahrgängen 3 und 4.....	21
4.4. LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH KUNST	24
4.4.1. Grundlagen der Leistungsbewertung.....	24
4.4.2. Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Kunst.....	24
4.4.3. Schülerbogen zur Einschätzung im Fach Kunst.....	27
4.5. LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH ENGLISCH AB KLASSE 3	28
4.5.1. Grundlagen der Leistungsbewertung.....	28
4.5.2. Bereiche im Englischunterricht.....	28
4.5.3. Prozentuale Bewertung der Leistungen	29
4.5.4 Schülerbogen zur Einschätzung im Fach Englisch.....	31
4.6. LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH SPORT.....	32
4.6.1. Grundlagen der Leistungsbewertung.....	32
4.6.2. Prozentuale Bewertung	32
4.6.3. Leistungsfeststellung/ Bewertung	33
4.6.4. Zeugnisformulierungen im Fach Sport.....	33
4.6.4. Schülerbogen zur Einschätzung im Fach Sport	35

4.7. LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH RELIGION	36
4.7.1. <i>Grundlagen der Leistungsbewertung</i>	36
4.7.2. <i>Zeugnisformulierungen im Fach Religion</i>	37
4.7.3. <i>Schülerbogen zur Einschätzung im Fach Religion</i>	38
4.8. LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH MUSIK	39
4.8.1. <i>Grundlagen der Leistungsbewertung</i>	39
4.8.2. <i>Leistungsbewertung Zeugnisse</i>	39
4.8.3. <i>Schülerbogen zur Einschätzung im Fach Musik</i>	41
LITERATURVERZEICHNIS	42

1. Allgemeine Informationen zur Leistungsbewertung

Unser Leistungskonzept befindet sich zur Zeit in der Überarbeitung, im Kollegium haben wir festgelegt, dass im Schuljahr 2022/23 schwerpunktmäßig am Fach Deutsch gearbeitet wird. Der Evaluationsprozess dauert noch an. Das Konzept wird im Bereich „Sprechen und Zuhören“ im Schuljahr 2023/24 in der aktuellen Form zur intensiven Testung erstmals angewandt. Überarbeitungen im Bereich „Lesen“ stehen noch aus. Am Ende des kommenden Schuljahres soll eine Gesamtevaluation erfolgen, in der die Rückmeldungen der Lehrkräfte, aber auch die der Kinder und Eltern (insbesondere hinsichtlich Transparenz und Feedback) mit einbezogen werden, um dann abschließend ein passgenaues Konzept im Fach Deutsch zu verabschieden. Bei den übrigen Fächern stehen im Schuljahr 2023/24 die Gewichtungen der schriftlichen Arbeiten und sonstigen Leistungen zur Festlegung der Gesamtnote auf dem Prüfstand und sollen nach Evaluation am Ende des Schuljahres für das Schuljahr 2024/25 festgeschrieben werden.

Die hier im Konzept dargestellten Festlegungen zur Leistungsbewertung bieten sowohl den Lehrkräften als auch den Eltern unserer Schule Transparenz und helfen dabei, die Rückmeldung zum Leistungsstand und individuelle Förderhinweise der Lehrkräfte besser nachvollziehen zu können.

Nachfolgend zunächst die Erläuterung aus dem Referenzrahmen Schulqualität NRW, Schulgesetz, der AO-GS und den Richtlinien des Landes NRW.

Im Anschluss daran werden die Grundsätze zur Leistungsbewertung an unserer Schule dargestellt.

1.1. Referenzrahmen Schulqualität NRW

Das Leistungskonzept kann in das Qualitätstableau NRW eingeordnet werden:

- Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.
- Alle Beteiligten (u.a. Schüler¹ und Eltern) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.
- Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung.

1.2. Leistungsbewertung im Schulgesetz NRW §48

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schüler Aufschluss geben und Grundlage für die weitere Förderung der Kinder sein. Sie bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle „Schriftlichen Arbeiten“ und „Sonstige

¹ Im Verlauf nennen wird für eine bessere Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich, sofern nicht anders kenntlich gemacht, auf alle Geschlechter.

Leistungen im Unterricht“. Beide Bereiche sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu beurteilen.

Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Dabei werden bei der Bewertung der Leistungen folgende Notenstufen und Erläuterungen zu Grunde gelegt:

sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

gut (2)

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

befriedigend (3)

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

ausreichend (4)

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

mangelhaft (5)

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

ungenügend (6)

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

1.3. Leistungsbewertung in der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) §5

Eine wesentliche Aufgabe der Grundschule ist es, Schüler an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen. Dabei ist die Schule einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verknüpft. Daher geht der Unterricht immer von individuellen Voraussetzungen der Schüler aus. Er leitet die Kinder dazu an, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln. Eine systematische, nachvollziehbare Leistungsbewertung ist die notwendige Grundlage für eine individuelle Förderung.

In der Grundschule werden die Schüler allmählich auf die Beurteilung ihrer Leistungen vorbereitet. Dies beginnt in Klasse 1 und 2 mit kurzen schriftlichen Übungen. In Klasse

3 und 4 werden nur in den Fächern Deutsch und Mathematik schriftliche Arbeiten geschrieben, die benotet werden. Schriftliche Arbeiten im Fach Englisch und kurze schriftliche Übungen in den anderen Fächern werden nicht benotet. Die Schulkonferenz kann beschließen, auf die Notenvergabe bis einschließlich Klasse 3 zu verzichten. Die Anzahl der Arbeiten ist nicht festgelegt und der Inhalt der Arbeiten bezieht sich auf die vermittelten Unterrichtsinhalte.

1.4. Leistungsbewertung in den Richtlinien für die Grundschule in NRW

Schüler an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen, ist eine wesentliche Aufgabe der Grundschule. Dabei ist die Schule einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verknüpft. Dies bedeutet für den Unterricht, Leistungen nicht nur zu fordern, sondern sie vor allem auch zu ermöglichen, wahrzunehmen und zu fördern. Deshalb geht der Unterricht immer von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie dazu an, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln.

Durch Ermutigung und Unterstützung wird eine positive Lernatmosphäre geschaffen und damit die Voraussetzung für das Vertrauen in seine eigene Leistungsfähigkeit.

Schüler erfahren, dass sich Anstrengung lohnt. Dies trägt maßgeblich zu einer positiven Lernentwicklung bei. Die Erfahrung allein oder gemeinsam mit anderen, Leistungen erbringen zu können, stärkt das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Die Schüler lernen zunehmend, ihre Lernerfolge zu reflektieren und ihre Leistungen richtig einzuordnen. Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Diese umfasst alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Auch berücksichtigt werden den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen. Dabei werden nicht nur Ergebnisse, sondern individuelle Lernfortschritte und Anstrengungen mit in die Bewertung einbezogen. In Gruppenarbeit erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen finden ebenfalls Berücksichtigung.

In der Schuleingangsphase stehen dabei eher die individuellen Lernfortschritte und Anstrengungen, die zu den Ergebnissen geführt haben, im Vordergrund. Die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzen nehmen im Laufe der Grundschulzeit ein größeres Gewicht ein und stellen den entscheidenden Maßstab für die Empfehlungen der Grundschule zum Übergang in die weiterführenden Schulen dar.

1.5. Kompetenzorientierung im Lehrplan NRW

Die Lehrpläne für die Grundschule NRW beschreiben mit den Kompetenzerwartungen die Ziele schulischer Lehr- und Lernprozesse. Diese beziehen sich auf die Kenntnisse,

Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in den verschiedenen Unterrichtsfächern gezielt gefördert werden sollen. Diese Kompetenzen erwerben die Schüler in Auseinandersetzung mit Lernaufgaben auf unterschiedlichen Niveaus, so dass eine individuelle Förderung der Schüler gewährleistet ist.

2. Leistungsbewertung an der Gemeinschaftsgrundschule Berchum-Garenfeld

2.1. Leitgedanken an der Grundschule Berchum-Garenfeld

„Unsere Schüler entwickeln Zuversicht und Vertrauen in ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, indem sie in einer herausfordernden und zugleich unterstützenden, angstfreien Atmosphäre lernen.“

„Unsere Schüler verlassen unsere Schule als eigenständige und selbstbewusste Persönlichkeiten, die im Sinne der demokratischen Grundordnung urteils- und handlungsfähig sind.“

„Unsere Schüler erfahren vertrauensvolle Bindungen zu Mitschülern und Lehrkräften, gegenseitige persönliche Zuwendung und offenen mitmenschlichen Umgang, sodass sie ihre Fähigkeit und Bereitschaft zu sozialem Lernen und Handeln ausbauen.“

2.2. Grundsätze zur Leistungsbeurteilung an der Grundschule Berchum-Garenfeld

Die Leistungsbewertung an der Grundschule Berchum-Garenfeld bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Verbindliche Grundlage der Leistungsbewertung sind alle erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen: „Schriftliche, mündliche und praktische Überprüfungsformen“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“:

- Lernmotivation
- Mündliche Mitarbeit
- Lernzielkontrollen/ Klassenarbeiten
- Kurze Tests
- Schriftliche Arbeiten im unterrichtlichen Kontext
- Heft- und Mappenführung
- Methodenumsetzung und Kommunikationskompetenzen, wie z.B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit, ...
- Werkstattarbeit, Stationsarbeit, Lerntheke oder Ergebnispräsentation
- Individuelle Lernfortschritte

2.3. Anforderungsbereiche

Es wird unterschieden zwischen drei Anforderungsbereichen (AFB):

AFB I: Reproduktion/ Wiedergabe/ Anwendungen

Der Anforderungsbereich I beinhaltet

- die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang sowie

- die routinemäßige Anwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und -methoden.

AFB II: Reorganisation/ Transfer/ Analyse/ komplexe Anwendungen

Der Anforderungsbereich II beinhaltet

- das selbstständige Bearbeiten, Ordnen oder Erklären bekannter Sachverhalte sowie
- die angemessene Anwendung und Verknüpfung gelernter Inhalte oder Methoden in anderen Zusammenhängen.

AFB III: Bewerten/ Reflektieren/ Beurteilen

Der Anforderungsbereich III beinhaltet

- den reflektierten Umgang mit neuen Problemstellungen sowie
- das selbstständige Anwenden von Methoden mit dem Ziel, zu Begründungen, Deutungen, Wertungen, Beurteilungen und eigenen Lösungsansätzen zu gelangen.

An der Grundschule Berchum-Garenfeld wird darauf geachtet, dass in den Klassenarbeiten der Jahrgänge 3 und 4 (nur Deutsch und Mathematik) die Anforderungsbereiche in folgenden Gewichtungen vertreten sind:

Anforderungsbereich	prozentualer Anteil
AB I	70%
AB II	20%
AB III	10%

Je nach Vorbereitung auf die Klassenarbeiten sind leichte Abweichungen in den prozentualen Anteilen der Inhalte aus den drei Anforderungsbereichen möglich.

2.4. Ankündigung von Lernzielkontrollen, Tests und Klassenarbeiten

Das Kollegium hat eine einheitliche Regelung in der Ankündigung von Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten und Tests festgelegt:

- 1. Schuljahr: Keine Ankündigung nötig
- 2. Schuljahr: Keine Ankündigung nötig
- 3. Schuljahr: Ankündigung (ca. drei Tage vorher)
- 4. Schuljahr: Ankündigung (ca. drei Tage vorher)

Die Inhalte erwachsen aus dem laufenden Unterricht und werden nicht explizit vor den Lernzielkontrollen, Tests und Klassenarbeiten geübt.

2.5. Zeitliche Begrenzung der Bearbeitungszeit

Ebenso ist eine einheitliche Regelung zur zeitlichen Begrenzung der Bearbeitungszeit von Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten getroffen worden:

- 1. Schuljahr: Keine zeitliche Begrenzung
- 2. Schuljahr: Keine zeitliche Begrenzung
- 3. Schuljahr: Zeitliche Begrenzung
- 4. Schuljahr: Zeitliche Begrenzung

2.6. Notenstufen an der Grundschule Berchum-Garenfeld

Laut Konferenzbeschluss werden Leistungen in Form von Noten ab dem 3. Schuljahr zurückgemeldet. Die Benotung von Klassenarbeiten erfolgt in den Jahrgängen drei und vier nach einem einheitlich festgelegten Bewertungsmaßstab. Die Noten von Klassenarbeiten sind in der Regel nach folgender prozentualer Aufteilung zu vergeben:

Note	prozentualer Leistungsanteil
1	100 - 98%
2	97 - 86%
3	85 - 68%
4	67 - 50%
5	49 - 25%
6	unter 25%

Je nach Schwierigkeitsgrad und Umfang der Klassenarbeit oder Lernzielkontrolle können sich Verschiebungen in den Notenstufen sowohl nach unten als auch nach oben ergeben.

3. Information über Leistungen

3.1. Eltern-Kind-Sprechtag

Zweimal im Schuljahr (in der Regel im November und im April) führen wir an der Grundschule Berchum-Garenfeld einen Eltern-Kind-Sprechtag durch.

Dazu füllen die Kinder in der Schule einen Rückmeldebogen aus, in dem sie ihre Leistungen im Arbeits- und Sozialverhalten sowie in einzelnen Lernbereichen selbst ein-

schätzen. Anschließend gibt der oder die Klassen- bzw. Fachlehrer seine Einschätzung ab. Dieser Rückmeldebogen bildet die Grundlage der Gespräche zwischen Lehrer, Schüler und Eltern am Sprechtag.

Nach Erhalt des Zeugnisses können die Eltern bei Bedarf zusätzlich die Möglichkeit für ein Gespräch mit dem Klassenlehrer oder dem Fachlehrer nutzen.

Gesprächstermine vereinbaren wir nach individueller Absprache über unser Logbuch oder die dienstliche Mailadresse bzw. Telefonnummer (Nummer der Schule).

3.2. Rückmeldungen zu den Lernzielkontrollen

Laut Lehrplan sollen Kinder regelmäßige, individuelle Rückmeldungen über ihre Leistungen und ihre individuelle Lernentwicklung erhalten.

Die Form der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung wird an der Grundschule Berchum-Garenfeld folgendermaßen umgesetzt:

In der Schuleingangsphase erhalten die Kinder eine Rückmeldung zu ihrer Leistung durch ein 3-stufiges Smiley-System² in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch, Sachunterricht sowie ggf. eine weitere schriftliche Rückmeldung.

Ab dem dritten Schuljahr werden die Schüler an die Leistungsbewertung mit Noten herangeführt. Dazu erhalten sie unter den schriftlichen Arbeiten in den Fächern Mathematik und Deutsch eine Note und ggf. eine individuelle schriftliche Rückmeldung. Im Fach Englisch werden ebenfalls schriftliche Arbeiten geschrieben, die allerdings nicht benotet werden.

In den weiteren Fächern Sachunterricht, Religion, Kunst, Musik und Sport kommt dem Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ eine tragende Rolle zu. Dieser erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Leistungen erkennbare Kompetenzentwicklung der Kinder. Es fließen somit alle erbrachten Leistungen der Schüler mit ein, wobei die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge berücksichtigt werden. Festgestellt wird der Stand der Kompetenzentwicklung durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres sowie auch durch punktuelle Überprüfungen. Bewertet werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte.

Eine Rückmeldung zu diesen Fächern erfolgt durch die Fachlehrer im laufenden Halbjahr nach individuellem Bedarf.

² Unser Team befindet sich derzeit auf der Suche nach einer zu unserem Leitbild passenden Alternative für die Smileys

3.3. Zeugnisse

In jedem Jahrgang erhalten die Schüler zum Ende des Schuljahres ein Zeugnis, die Klassen 3 und 4 zusätzlich zum Ende des Schulhalbjahres Ende Januar bzw. Anfang Februar.

In den Zeugnissen der Jahrgänge 1 und 2 sind neben dem aktuellen Stand des Arbeits- und Sozialverhaltens des Kindes die Kompetenzen bzw. Lernfortschritte in jedem Fach in Textform beschrieben. Im Halbjahreszeugnis der Klasse 3 kommen zu den Texten zum Arbeits- und Sozialverhalten sowie den erreichten fachlichen Kompetenzen erstmalig Noten in den einzelnen Fächern hinzu. Im Zeugnis am Ende der 3. Klasse entfällt der Text zum Arbeits- und Sozialverhalten. Auf dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 findet sich eine Schulformempfehlung in Textform sowie die Noten in den einzelnen Fächern. Im Abgangszeugnis werden die Leistungen in den Fächern ausschließlich mit Noten dokumentiert.

In Fächern mit nicht ausreichenden Leistungen erhalten die Kinder zusätzlich zum Zeugnis eine Lern- und Förderempfehlung, die mit Eltern und Schüler besprochen wird.

4. Leistungsbewertung in den Fächern

4.1. Leistungsbewertung im Fach Deutsch

4.1.1 Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Grundlagen der Leistungsbewertung im Fach Deutsch bilden alle von den Schülern erbrachten Leistungen. Dazu zählen mündliche, schriftliche und praktische Überprüfungsformen, „Sonstige Leistungen im Unterricht“ in mündlicher und schriftlicher Form, aber auch die Anstrengungen und der individuelle Lernfortschritt.

Folgende inhaltsbezogene Kompetenzen werden im Fach Deutsch gemäß Lehrplan überprüft:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

4.1.2. Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Deutsch

Die Gesamtnote im Fach Deutsch in den Jahrgängen 3 und 4 setzt sich aus folgenden drei Bereichen zusammen:

Sprachgebrauch (mündlich und schriftlich), Lesen, Rechtschreiben

Für die Jahrgänge 3 und 4 ergeben sich für die einzelnen Bereiche folgende prozentuale Aufteilungen: Sprachgebrauch (40%), Lesen (30%), Rechtschreiben (30%).

4.1.3. Bereich Sprachgebrauch

Der Teilbereich Sprachgebrauch (mündlich und schriftlich) umfasst folgende Bereiche des Lehrplans Deutsch:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Diese drei Bereiche fließen in den Jahrgängen 3 und 4 in gleichen Teilen in die Zeugnisnote „Sprachgebrauch“ ein.

4.1.3.1. Sprechen und Zuhören

Der Bereich Sprechen und Zuhören gliedert sich in drei Schwerpunkte:

- Mit anderen sprechen
- Vor anderen sprechen
- Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören

Das mündliche Sprachhandeln hat in der Grundschule den größten Anteil des gesamten Sprachhandelns. Deshalb sehen wir an der Grundschule Berchum-Garenfeld das Entwickeln einer Gesprächskultur als eine wichtige Aufgabe an. Dies geschieht beispielsweise durch regelmäßige freie oder themenbezogenen Erzählkreise in den einzelnen Klassen bzw. in der OGS. Hilfreich sind dabei äußere Erzählfhilfen wie Erzählstein, -ball oder Ähnliches. Jede Klasse erarbeitet gemeinsam Gesprächsregeln, die beim Erzählen oder auch im Klassenrat gelten.

Beurteilungskriterien

- Gesprächsbereitschaft
- sich für mündliche Beiträge melden und warten, bis man an der Reihe ist
- sich anderen zuwenden
- zuhören können (Zeigen von mimischem und körpersprachlichem Interesse, Steigerung der Dauer des Zuhörens mit steigendem Alter)
- sich auf verschiedene Partner einstellen
- sich zum Thema äußern
- Gefühle äußern
- Rituale einhalten
- Akzeptieren der Meinung anderer

Sprechfertigkeit und mündlicher Ausdruck

- Wortschatz
- korrekte Satzstruktur
- sachbezogene Äußerungen
- Gedanken anderer aufgreifen
- Begründung der eigenen Meinung
- verständliches Sprechen
- weiterführende Rückfragen
- Vorstellen von Lernergebnissen
- Erklärungen abgeben
- Zeitliche und logische Reihenfolge beim Erzählen einhalten
- Verse und Geschichten behalten und wiedergeben können

Geübt werden diese Kompetenzen täglich in o.a. freien oder angeleiteten Erzählkreisen, in Reflexionsphasen zu aktuellen Unterrichtsinhalten und Lernprozessen, im Klassenrat oder zusätzlich in expliziten Unterrichtsreihen zum mündlichen Erzählen. Dazu benutzen wir verschiedene methodische Vorgehensweisen, z.B.:

- das Erfinden und Erzählen eigener Geschichten
- das mündliche Erproben von Textideen
- das Versprachlichen von Arbeitsergebnissen
- das Fortsetzen oder Verändern von Texten
- das Halten von Vorträgen
- das (betonte) Vortragen von Gedichten und Sprechversen
- das szenische Spiel

Um ausdrücklich das mündliche Erzählen in seiner Eigenständigkeit zu üben, können die Kinder z.B.

- Reih-um-Geschichten erzählen
- Geschichten mit dem roten Faden erzählen
- mit Erzählbildern erzählen
- mit Spickzetteln berichten
- mit Hilfe von Plakaten, PowerPoint oder Bildern präsentieren

4.1.3.2. Schreiben

Der Bereich Schreiben gliedert sich in drei Schwerpunkte:

- Über Schreibfertigkeiten verfügen
- Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen
- Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

An der Grundschule Berchum-Garenfeld lernen die Kinder seit dem Schuljahr 2018/19 von Beginn an die Grundschrift. Im Laufe des zweiten und dritten Schuljahres trainieren die Schüler das Verbinden der einzelnen Buchstaben („Schreiben mit Schwung“), sodass sie zum Ende der 4. Klasse über eine verbundene Handschrift verfügen.

Die Schüler werden außerdem im Rahmen von Computer-Stunden an das Schreiben mit dem PC herangeführt. Sie lernen Gestaltungsmöglichkeiten in Word (z.B. Schmuckblätter, unterschiedliche Schriftgrößen und -arten, Clip-Arts usw.) kennen und nutzen die Rechtschreibkorrektur.

Beim Verfassen eigener Texte legen wir folgende Beurteilungskriterien zugrunde:

- schriftliche Textproduktion verschiedener Textsorten
- situations- und adressatengerechtes Verfassen von Texten
- Schreibfertigkeiten
- Gemeinsames Beraten über Texte
- Überarbeitung der (eigenen) Texte anhand von Kriterien

In der **Schuleingangsphase** sollen die Schüler Freude am Schreiben und Vortragen eigener Texte entwickeln. Jedes Kind legt ein „Geschichtenbuch“ an, in das eigene Erlebnisberichte geschrieben werden. Die Ergebnisse werden möglichst vorgelesen. Kriterien wie z.B. Satzanfänge und Wiederholungen werden bei Bedarf thematisiert.

In den Jahrgängen 3 und 4 werden drei bis vier Texte pro Schuljahr nach einer intensiven Einführung und unterschiedlichen Übungen zur jeweiligen Textform zunächst als Entwurf/ Vorschrift von den Kindern erstellt.

Je nach Unterrichtsgestaltung können folgende Formen (in ausgewogenem Maße mal mehr sach- oder mehr subjektbezogen) ausgewählt werden:

- Fabel
- Personenbeschreibung, Gegenstandsbeschreibung
- Vorgangsbeschreibung – Arbeitsanleitung – Rezept
- Bildergeschichte
- Brief/ Postkarte
- Berichterstattung
- Nacherzählung

Anschließend werden von den Lehrern Hinweise (Schreibtipps) zur Aufsatzform, Grammatik, Ausdruck- und Stilformen gegeben. In der Regel überarbeitet das Kind dahingehend seinen Text und schreibt die endgültige Fassung noch einmal nieder.

Eine erfolgreiche Überarbeitung durch Umsetzung möglichst vieler Schreibtipps ermöglicht eine Verbesserung der Note um eine halbe Note.

Die Überarbeitungen entfallen im 2. Halbjahr des 4. Schuljahres.

Im ersten Halbjahr der 3. Klasse werden die Textproduktionen der Kinder noch nicht zensiert.

Beim Entwickeln und Beurteilen der Aufsätze nutzen wir die erarbeiteten Kriterien und die Schreibtipps mit Beurteilungsbögen, der Textsorte entsprechend nach einem Bewertungssystem („Flugplan“).

Des Weiteren können in jedem Schuljahr diverse Texte unterschiedlicher Textformen für das **Geschichtenbuch** verfasst werden. Weil nur eine Beobachtung über einen längeren Zeitraum wachsende Schreibkompetenzen erkennen lassen, fließen einige Geschichten in die Benotung mit ein.

4.1.3.3. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Der Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen gliedert sich in drei Schwerpunkte:

- Sprachliche Verständigung erforschen
- An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprache entdecken

Dieser Bereich ist fundamental für alle Bereiche des Deutschunterrichts. Nachdenken und Sprechen über Sprache (Sprachreflexion) begleitet jede Spracharbeit, egal ob gesprochen oder geschrieben. Durch das Erlernen von Methoden, Sprache zu untersuchen, erkennen die Schüler, dass grammatisches Wissen ausdrucksvolles und normgerechtes Schreiben unterstützen kann.

Das Vergleichen von verschiedenen Sprachen fördert die Weiterentwicklung des Sprachverständnisses der Kinder und unterstützt sie beim Erlernen einer Fremdsprache.

Folgende Beurteilungskriterien legen wir bei der Bewertung zugrunde:

- Unterscheidung der Wort- und Satzarten
- Unterscheidung von Satzgliedern
- Unterscheidung verschiedener Textformen
- Wirkung sprachlicher Mittel
- Unterscheidung von Alltags- und Bildungssprache
- Nutzen gebräuchlicher Fremdwörter
- Untersuchung von Schreibweisen unter Anwendung orthographischer und grammatikalischer Regeln

4.1.4. Bereich Lesen

Der Bereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen ist ein separater Teilbereich der Gesamtzensur Deutsch und umfasst folgende Schwerpunkte:

- Über Lesefähigkeiten verfügen
- Lesestrategien nutzen
- Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
- Über Leseerfahrungen verfügen
- Inhalte präsentieren

In den Jahrgängen 1 bis 4 legen wir folgende Beurteilungskriterien zugrunde:

Beurteilungskriterien

- Lesefertigkeit
- Verstehen von schriftlichen Arbeitsaufträgen
- Betonung und Lesefluss
- Erschließen von Texten und wesentlichen Aussagen
- Äußern von Meinung/ Gedanken/ Gefühlen zu Texten und Figuren
- Unterscheiden von Sachtexten und literarischen Texten
- Nutzen von Lesestrategien
- Präsentation von Texten/ Medienprodukten
- Umgang mit Medien (z.B. Information- und Datenentnahme aus digitalen Medien)

4.1.5. Bereich Rechtschreiben

Der Bereich Rechtschreiben ist ein Schwerpunkt des Bereichs Schreiben („Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben“). Er wird als ein separater Teilbereich der Gesamtzensur Deutsch auf den Zeugnissen im Jg. 3 und 4 gewertet.

Im Schuljahr 2022/23 haben wir ein Rechtschreibkonzept entwickelt, das unseren Schülern in diesem Bereich eine bestmögliche Förderung ermöglichen soll. Diagnoseinstrument zur Ermittlung des individuellen Lernstandes ist dabei die „Hamburger Schreibprobe“, die regelmäßig in allen Jahrgangsstufen durchgeführt wird (s. Konzept „Rechtschreiben“).

Beurteilungskriterien

- Korrektes Abschreiben von Texten, auch als Schleich- und Dosendiktate
- Anwendung der eingeführten Rechtschreibregeln und -strategien, z.B. in eigenen Texten sowie in Übungen zu Rechtschreibphänomenen, Wortarten usw.
- Kontrolle, Korrektur und Überarbeitung von Texten
- Nutzung von Hilfsmitteln zur Textüberarbeitung, z.B. Arbeit mit dem Wörterbuch
- Schreiben von Lern- und Merkwörtern des Grundwortschatzes nach Ansage

Das klassische Diktat ist aus fachdidaktischer und sprachwissenschaftlicher Sicht nicht sinnvoll und zudem kein Ziel des Rechtschreibunterrichts.

Bewertung von Abschreibtexten

Zensur	Klasse 2 bis 50 Wörter	Klasse 3 bis 70 Wörter	Klasse 4 bis 90 Wörter
1	0	0	0
2	1-3	1-3	1-3
3	4-6	4-6	4-6
4	7-9	7-9	7-9
5	10-15	10-15	10-15
6	15+	15+	15+

Bewertung von Schleichdiktaten

Zensur	Klasse 2 ca. 50 Wörter	Klasse 3 ca. 70 Wörter	Klasse 4 ca. 90 Wörter
1	0-1	0-1	0-1
2	2-4	2-4	2-4
3	5-8	5-8	5-8
4	9-12	9-12	9-12
5	13-20	13-20	13-20
6	20+	20+	20+

Die Lernerfolgskontrollen bestehen in der Regel aus mindestens zwei Teilen, die die Kompetenzerwartungen abfragen und getrennt bewertet werden, z.B. Lernwörterüberprüfung, Fehler finden, Wörterbucharbeit, Aufgaben zum vorher geübten Rechtschreib-Schwerpunkt, Anwenden von Grammatikregeln, ...

Im Verlauf der Schuleingangsphase wird zunächst die Laut-Buchstaben-Zuordnung (sog. Buchstabendiktate) geprüft. Im Verlauf des 3. Schuljahres werden Lernwörter (in Textzusammenhängen) geübt. Der Grundwortschatz wird über die gesamte Grundschulzeit von den Kindern in einem ABC-Heft notiert.

Die Inhalte der Lernzielkontrollen ergeben sich aus dem aktuellen bzw. bereits geübten Unterrichtsstoff. Bis zum Ende der Klasse 4 werden zunehmend Transfer-Leistungen verlangt und die Kontrolle der eigenen Rechtschreibung mit Hilfe des Wörterbuches wird zunehmend intensiviert.

Für lese- oder rechtschreibschwache Kinder werden die Lernzielkontrollen differenziert. Die Benotung richtet sich dann nach dem Differenzierungsgrad.

Als 1 Fehler gelten:

- nicht deutlich lesbare Buchstaben
- ein falsch geschriebenes Wort
- fehlende oder falsche Satzzeichen

Als ½ Fehler gelten:

- fehlende i-Punkte
- fehlende Umlautstriche

In freien Texten bewerten wir die Rechtschreibleistung der Kinder mit Hilfe des Fehlerquotienten:

$$\text{FQ: } \frac{\text{Anzahl der Fehler} \times 100}{\text{Anzahl der Wörter}}$$

Bsp.: Der Text des Kindes umfasst 180 Wörter, das Kind hat 6 Rechtschreibfehler gemacht.

$$\text{FQ: } \frac{6 \times 100}{180} = 600 : 180 = 3,3$$

Für die Notenvergabe haben wir folgenden Bewertungsschlüssel festgelegt:

Note	Fehlerquotient
sehr gut	0 bis 1
gut	1,1 bis 4,5
befriedigend	4,6 bis 7,5
ausreichend	7,6 bis 11,5
mangelhaft	11,6 bis 22,5
ungenügend	ab 22,5

Je nach Schwierigkeitsgrad und Umfang des Textes und der Übungen können sich Verschiebungen in den Notenstufen sowohl nach unten als auch nach oben ergeben.

Bei allen Überprüfungen der Rechtschreibung, in denen Punkte verteilt werden, soll der festgelegte Bewertungsschlüssel (s. Punkt 2 des Leistungskonzepts) angewandt werden.

4.1.2. Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten

1. Schuljahr

Im gesamten Schuljahr werden regelmäßig kleine Lernzielkontrollen zum Schriftspracherwerb geschrieben, in denen Unterrichtsinhalte und bekannte Übungsformate thematisiert werden. Diese werden nicht zeitlich begrenzt. Hilfsmittel wie z.B. die Anlauttabelle stehen auch während der Bearbeitung zur Verfügung. Die Aufgabenstellungen werden mit den Schülern besprochen und es dürfen Rückfragen gestellt werden.

Die Lernzielkontrollen werden durch Smilies schriftlich kommentiert und zur Kenntnisnahme mit nach Hause gegeben. Anschließend verbleiben sie in der Schülerakte der jeweiligen Lehrer und dienen u.a. als Gesprächsgrundlage an den Eltern-Kind-Sprechtagen sowie in Beratungsgesprächen.

2. Schuljahr

In jedem Schulhalbjahr werden mindestens

- 2 Lernzielkontrollen im Bereich Rechtschreiben,
- 2 Lernzielkontrollen im Bereich Sprache untersuchen
- und 2 Lernzielkontrollen im Bereich Lesen geschrieben.

In diesen werden Unterrichtsinhalte und bekannte Übungsformate thematisiert und nicht zeitlich begrenzt. Hilfsmittel stehen auch während der Bearbeitung zur Verfügung. Die Aufgabenstellungen werden mit den Schülern besprochen und es dürfen Rückfragen gestellt werden.

Die Lernzielkontrollen werden durch Smilies schriftlich kommentiert und zur Kenntnisnahme mit nach Hause gegeben. Anschließend verbleiben sie in der Schülerakte der jeweiligen Lehrer und dienen u.a. als Gesprächsgrundlage an den Eltern-Kind-Sprechtagen sowie in Beratungsgesprächen.

3. und 4. Schuljahr

In jedem Schulhalbjahr werden mindestens

- 2 Klassenarbeiten geschrieben, „Rechtschreiben“ und „Sprache untersuchen“ umfassen.
- 1-2 Texte nach einer intensiven Einführung und unterschiedlichen Übungen zur jeweiligen Textform zunächst als Entwurf/ Vorschrift von den Kindern erstellt.

Der Bereich „Lesen“ wird im Rahmen von verschiedenen Tests im laufenden Unterricht bewertet.

In den Klassenarbeiten werden Unterrichtsinhalte und bekannte Übungsformate thematisiert. Die Klassenarbeiten werden zeitlich begrenzt. Hilfsmittel stehen in Einzelfällen während der Bearbeitung zur Verfügung. Die Aufgabenstellungen werden mit den

Schülern besprochen und es dürfen Rückfragen gestellt werden. Die Klassenarbeiten werden nach der Bewertungsskala benotet und es erfolgt eine schriftliche Rückmeldung. Die Leistungsbewertung der selbst verfassten Texte der Kinder erfolgt aus Gründen der Transparenz mit einem Punktesystem bzw. einem Bewertungsraster. Die Arbeiten bzw. Rückmeldungen sollen von den Erziehungsberechtigten unterschrieben werden.

Die Klassenarbeiten fließen zu 40% in die Teilbereiche der Deutschnote mit ein.

4.2. Leistungsbewertung im Fach Mathematik

4.2.1. Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Grundlagen der Leistungsbewertung im Fach Mathematik bilden alle von den Schülern erbrachten Leistungen. Dazu zählen mündliche, schriftliche und praktische Überprüfungsformen, „Sonstige Leistungen im Unterricht“ in mündlicher und schriftlicher Form, aber auch die Anstrengungen und der individuelle Lernfortschritt.

Es werden folgende inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen im Fach Mathematik überprüft:

Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Zahlen und Operationen (Zahlverständnis, Operationsverständnis, schnelles Kopfrechnen, Zahlenrechnen, Ziffernrechnen, überschlagendes Rechnen, flexibles Rechnen)
- Raum und Form (Raumorientierung und Raumvorstellung, ebene Figuren, Körper, Symmetrie, Zeichnen)
- Größen und Messen (Größenvorstellungen und Umgang mit Größen, Sachsituationen)
- Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

Prozessbezogene Kompetenzen

- Problemlösen – Erkunden, Lösen, Reflektieren
- Modellieren – Strukturieren, Mathematisieren, Interpretieren
- Kommunizieren – Beschreiben, Dokumentieren, Kooperieren
- Argumentieren – Vermuten, Begründen, Überprüfen
- Darstellen – Verstehen, Verwenden, Vernetzen

4.2.2. Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Mathematik in den Jahrgängen 3 und 4

1. Mündliche, schriftliche und praktische Überprüfungsformen (40%)
2. Sonstige Leistungen in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form (40%)
3. Anstrengungen/ individueller Lernfortschritt (20%)

Die Gewichtung der vier Bereiche innerhalb der Gesamtnote wird im Laufe des Schuljahres 2023/24 getestet, am Ende des Schuljahres evaluiert und zum Schuljahr 2024/25 verbindlich festgelegt.

Beurteilungskriterien:

Mündliche, schriftliche und praktische Überprüfungsformen

- Klare und verständliche Erklärung von Lösungswegen und-strategien
- Beantworten von Fragen zu mathematischen Begriffen, Operationen und Problemlösungen

- Anwendung mathematischer Konzepte auf reale Situationen
- Begründen von Antworten und Lösungen
- Genaue und korrekte Durchführung mathematischer Berechnungen und Operationen
- Lesbare und strukturierte Darstellung von Lösungswegen
- Anwendung mathematischer Konzepte in praktischen Situationen (z.B. Messen, Sortieren, Modellieren, ...)
- Genaues Durchführen von praktischen Aufgaben (z.B. Schätzen, Messen...)
- Finden alternativer Lösungswege

Sonstige Leistungen in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form

- Unterrichtsgespräche im Plenum
- Mitarbeit bei Partner- und Gruppenarbeit/ Mathekonferenzen
- Verbalisieren mathematischer Prozesse
- Referate/ Präsentationen (auch im Team oder in Gruppen)
- Transferleistungen
- Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren im jeweiligen Zahlenraum
- Kopfgeometrie
- Sicherheit und Schnelligkeit im Kopfrechnen
- Merkfähigkeit
- kurze schriftliche Tests
- Übungshefte (Zifferschreibkurs, Arbeitshefte, Knobelhefte, usw.)
- Darstellungen von Rechenwegen, auch bei Knobelaufgaben
- Verbalisieren mathematischer Prozesse (schriftlich)
- Aufnahme neuer Lerninhalte/ Aufgabenverständnis
- Sicherheit beim Lösen von Übungsaufgaben
- Lernplakate
- mediale Produkte
- Mappenführung
- Umgang mit Hilfsmitteln und Anschauungsmaterialien
- Bearbeitung von Forder- und Förderaufgaben

4.2.2. Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten

1. Schuljahr

In jedem Schulhalbjahr werden regelmäßige Lernzielkontrollen geschrieben, in denen Unterrichtsinhalte und bekannte Übungsformate abgefragt werden. Diese werden nicht zeitlich begrenzt. Hilfsmittel wie z.B. das Zwanzigerfeld stehen auch während der Bearbeitung zur Verfügung. Die Aufgabenstellungen werden mit den Schülern besprochen und es dürfen Rückfragen gestellt werden. Die Lernzielkontrollen werden durch Smilies schriftlich kommentiert. Sie werden zur Kenntnisnahme mit nach Hause gegeben und verbleiben anschließend in der Schülerakte der jeweiligen Lehrer und dienen

u.a. als Gesprächsgrundlage an den Eltern-Kind-Sprechtagen und in Beratungsgesprächen.

2. Schuljahr

In jedem Schulhalbjahr werden mindestens drei Lernzielkontrollen geschrieben, in denen Unterrichtsinhalte und bekannte Übungsformate thematisiert werden. Diese werden nicht zeitlich begrenzt. Hilfsmittel wie z.B. das Hunderterfeld stehen auch während der Bearbeitung zur Verfügung. Die Aufgabenstellungen werden mit den Schülern besprochen und es dürfen Rückfragen gestellt werden. Außerdem werden regelmäßig die Leistungen im Kopfrechnen überprüft. Die Lernzielkontrollen werden durch Smilies schriftlich kommentiert. Sie werden zur Kenntnisnahme mit nach Hause gegeben und verbleiben anschließend in der Schülerakte der jeweiligen Lehrer und dienen u.a. als Gesprächsgrundlage an den Eltern-Kind-Sprechtagen und in Beratungsgesprächen.

3. und 4. Schuljahr

Ab dem dritten Schuljahr werden die Klassenarbeiten nach der Bewertungsskala bzw. nach den o.a. Prozentsätzen benotet. In jedem Schulhalbjahr werden mindestens drei Klassenarbeiten geschrieben, in denen Unterrichtsinhalte und bekannte Übungsformate thematisiert werden. Diese werden zeitlich begrenzt. Hilfsmittel stehen in Einzelfällen während der Bearbeitung zur Verfügung. Die Aufgabenstellungen werden mit den Schülern besprochen und es dürfen Rückfragen gestellt werden. Die Klassenarbeiten werden nach der Bewertungsskala benotet und es erfolgt eine Rückmeldung. Bei schriftlichen Arbeiten mit nicht ausreichender Leistung erfolgt eine individuelle Rückmeldung mit Förderhinweisen. Die Arbeiten bzw. Rückmeldungen sollen von den Erziehungsberechtigten unterschrieben werden. Außerdem werden regelmäßig die Leistungen im Kopfrechnen überprüft.

4.3. Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht

4.3.1. Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Grundlagen der Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht bilden alle von den Schülern erbrachten Leistungen. Dazu zählen mündliche, schriftliche und praktische Überprüfungsformen, „Sonstige Leistungen im Unterricht“ in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form, aber auch die Anstrengungen und der individuelle Lernfortschritt. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Inhalten der schulischen Arbeitspläne und den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Aktive Beteiligung an demokratischen Entscheidungsprozessen
- Lösungsorientiertes Verhandeln zwischen unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen
- Benennen von Kriterien eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien
- Auseinandersetzung mit vielfältigen Lebenssituationen
- Beschreiben und Beurteilen einer gesunden Lebensführung und deren Einflussfaktoren
- Erklärung von Grundfunktionen des menschlichen Körpers (Blutkreislauf, Verdauung, Pubertät)
- Unterscheiden von Tieren und Pflanzen in deren Lebensräumen, Erklären von Einflüssen des Menschen auf Lebensräume
- Untersuchen von chemischen und physikalischen Eigenschaften in Versuchen
- Entwicklung von Fragestellungen für Versuche und Experimente
- Entwickeln möglicher Handlungsalternativen zur effizienten Energienutzung
- Beurteilen von Gefahrensituationen
- Lesen und Zeichnen von Plänen
- Entwicklung von Grundsätzen eines nachhaltigen Umgangs mit Räumen
- Motorische Sicherheit auf dem Fahrrad/ Roller
- Herstellen von Modellzeichnungen und Modellen
- Programmieren von Sequenzen
- Sachgerechte Nutzung von Werkzeugen und Materialien
- Recherchieren über Berufe
- Umgang mit Zeit/ Zeitleiste
- Benennen von Lebensbedingungen früher, heute, morgen
- Unterscheidung von Realität und Fiktion

4.3.2. Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Sachunterricht in den Jahrgängen 3 und 4

1. Mündliche Mitarbeit (40%)
2. Schriftliche Leistungen (30%)

3. Praktische Leistungen (30%)

Die Gewichtung der drei Bereiche innerhalb der Gesamtnote wird im Laufe des Schuljahres 2023/24 getestet, am Ende des Schuljahres evaluiert und zum Schuljahr 2024/25 verbindlich festgelegt.

Beurteilungskriterien im Bereich „Sonstige Leistungen“

Mündliche Mitarbeit

- Qualitative Mitarbeit in Planungs- und Reflexionsgesprächen sowie in Gruppen
- Übertragung des Gelernten auf neue Sachverhalte
- Präsentation der Arbeits- und Lernergebnisse
- sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
- Finden und Erläutern von Problemlösungen
- Rollenspiele

Schriftliche Leistungen

- schriftliche Leistungen im Unterricht
- Lern- und Themenhefte
- Werkstätten und Stationenarbeit
- Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen, Lernplakaten, digitalen Produkten usw.
- Heft- und Mappenführung

Praktische Leistungen

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Experimenten
- selbstständiges und strukturiertes Vorgehen in offenen Unterrichtsformen
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Material- und Informationsbeschaffung
- Bauen von Modellen
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Nutzen von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Pflege von Pflanzen und Tieren
- Erkundungen zu Sachthemen
- Programmieren

Leistungsüberprüfungen

Schriftliche Tests am Ende einer Unterrichtseinheit können im Sachunterricht geschrieben werden. Eine Anzahl der Tests ist nicht festgelegt und kann individuell gehandhabt werden.

Eine Benotung der Tests erfolgt nicht, sondern eine Bepunktung und eine individuelle Leistungsrückmeldung durch Smilies.

4.4. Leistungsbewertung im Fach Kunst

Für die „Nebenfächer“ haben wir zum besseren Verständnis für die Schüler Paper erstellt, die zu Beginn eines Halbjahres mit den Kindern besprochen werden, damit ihnen die Bewertungskriterien transparent sind.

4.4.1. Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Grundlagen der Leistungsbewertung im Fach Kunst bilden alle von den Schülern erbrachten Leistungen. Dazu zählen die mündliche Mitarbeit, das praktische Arbeiten und die Umsetzung zum Produkt unter Berücksichtigung der zuvor festgelegten Kriterien. Außerdem steht die Freude der Schüler am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck, die Freude kreativ zu sein und das Bemühen im Vordergrund. Damit werden besonders auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Ebenfalls werden erbrachte Leistungen in Partner- bzw. Gruppenarbeiten berücksichtigt.

Folgende fachbezogene Bewertungskriterien werden im Fach Kunst überprüft:

- Betrachten und verstehen von Bildern
- Gezielter Einsatz malerischer Gestaltungsmittel
- Themenorientierter Einsatz zeichnerischer und druckgrafischer Gestaltungsmittel
- Zielgerichtetes entwerfen von Plastiken und Montagen
- Erproben und Beurteilen von Ausdrucksmöglichkeiten (Mimik, Gestik Körperhaltung, Sprache, Bewegung...)
- Experimentieren mit (digitalen) Bildmitteln
- Entwickeln und Realisieren von Gestaltungsideen mit textilen Materialien

4.4.2. Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Kunst

1. Mündliche Mitarbeit (20%)
2. Praktische Arbeiten (50%)
3. Fachspezifische Kriterien (30%)

Die Gewichtung der drei Bereiche innerhalb der Gesamtnote wird im Laufe des Schuljahres 2023/24 getestet, am Ende des Schuljahres evaluiert und zu Beginn des Schuljahres 2024/25 verbindlich festgelegt.

Beurteilungskriterien

Mündliche Mitarbeit (Kommunikation und Reflexion über Kunst)

- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen (Ideenfindung, Bildbetrachtung, Transferfähigkeit)
- Reflexionskompetenz

- Kommunikationskompetenz bei der Präsentation der eigenen Werke

Praktisches Arbeiten (Prozess der Kunstproduktionen)

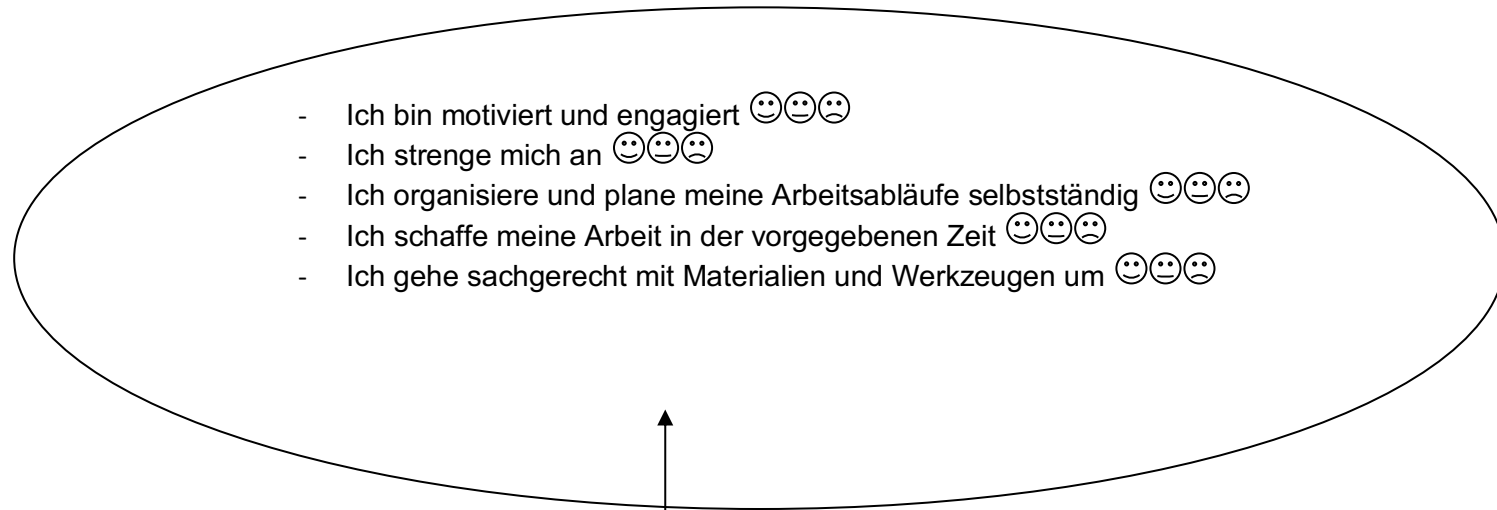
- Motivation
- Engagement
- Ausdauer
- Anstrengungsbereitschaft
- Organisation und Planung von Arbeitsabläufen
- Selbstständigkeit
- Einhalten eines Zeitrahmens
- Sachgerechter Umgang mit Materialien und Werkzeugen

Fachspezifische Kriterien

- Umsetzung eigener Ideen/ Einfallsreichtum
- Ausdruck und Aussagekraft des eigenen Werkes
- Sorgfalt
- Einhaltung der zuvor festgelegten Kriterien

4.4.3. Schülerbogen zur Einschätzung im Fach Kunst

so setzt sich die Kunstnote zusammen



20 % mündliche Mitarbeit

- Ich kann mich zu Bildern/Werken äußern 😊😊😊
- Ich kann Ideen versprachlichen 😊😊😊
- Ich kann meine Ergebnisse präsentieren 😊😊😊

30 % fachspezifische Kriterien

- Ich setze meine Ideen kreativ um 😊😊😊
- Ich arbeite sorgfältig 😊😊😊
- Ich halte die festgelegten Kriterien ein 😊😊😊

4.5. Leistungsbewertung im Fach Englisch ab Klasse 3

4.5.1. Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Grundlagen der Leistungsbewertung im Fach Englisch bilden alle von den Schülern erbrachten Leistungen. Dazu zählen mündliche, schriftliche und praktische Überprüfungsformen, „Sonstige Leistungen im Unterricht“ in mündlicher und schriftlicher Form, aber auch die Anstrengungen und der individuelle Lernfortschritt.

Folgende inhaltsbezogene Kompetenzen werden im Fach Englisch gemäß Lehrplan überprüft:

- funktionale kommunikative Kompetenz
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- Text- und Medienkompetenz
- Sprachlernkompetenz
- Sprachbewusstheit

Allgemeine Anforderungen an die Schüler:

Sie

- entwickeln Interesse am Sprachenlernen und an fremden Ländern
- erwerben und erproben sprachliche Mittel des Englischen
- bewältigen einfache Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache
- erwerben Lern- und Arbeitstechniken
- erwerben wirkungsvolle Strategien des Sprachenlernens.

4.5.2. Bereiche im Englischunterricht

Der Englischunterricht in der Grundschule setzt sich aus vier zu erlernenden Bereichen zusammen:

1. funktionale kommunikative Kompetenz

Hör- und Sehverstehen, Sprechen, Sprachmittlung, Lesen, Leseverstehen, Schreiben, Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation

2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Lebenswelten erschließen, vergleichen und tolerieren, Handeln in Begegnungssituationen, informieren sich durch Materialien und (digitale) Medien über die Alltagswelten englischsprachiger Kinder und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede landestypischer Besonderheiten

3. Text und Medienkompetenz

Der Bereich Text- und Medienkompetenz umfasst alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext, z.B. Einladungen, Postkarte.

4. Sprachlernkompetenz

Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien, Experimentieren und Reflektieren über Sprache (language awareness → Sprachbewusstheit)

- Methoden der Überprüfung
- Hörverstehen/ Hörsehverstehen

- Sprechen Leseverstehen Schreiben
- Pen and Paper Tests (Listen and color, Listen and tick, Listen and draw, ...)
- Lieder, Reime und Storys verstehen und mitsprechen
- TPR (Total Physical Response)
- Classroom phrases
- True or false sentences
- Spiele zur Wortschatzfestigung
- Geleitete Sprechansätze (Interviews, Informationgabe, ...)
- Spiele mit Sprechansatz
- Lieder, Chants und Reime
- Bild- Wortzuordnung
- Wörter, kurze Sätze und Texte erlesen
- Bilder beschriften
- Einfache Rätsel, Wortgitter, ...
- Verfassen kurzer Texte durch Zusammenfügen von vorgegebenen Textbausteinen
- Ergänzen vorgegebener Satzglieder

5. Sprachbewusstheit

Beim experimentierenden Umgang erkennen, reflektieren und versprachlichen Schüler von Anfang an Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrer Herkunftssprache und der Zielsprache Englisch z.B. entwickeln Hypothesen zu Regelmäßigkeiten der englischen Sprache

4.5.3. Prozentuale Bewertung der Leistungen

Der Schwerpunkt unserer Leistungsbewertung liegt auf dem Hör-/ Sehverstehen und mündlichem Sprachhandeln: 70%

- Wortschatz (allgemeine Aussagen aus Sätzen und kurzen Geschichten entnehmen)
- Hör-/Sehverstehen (auf Gehörtes richtig reagieren, TPR-Übungen, Wort-Bild-Zuordnung)
- Lernstrategien (Gestik, Mimik, Kontext nutzen, Memotechniken nutzen)
- Language awareness (Weltwissen aktivieren, Klangähnlichkeit nutzen)
- Reproduktion von Wörtern und Satzstrukturen
- Eigene Anwendung einfacher Strukturen (geübte Dialoge, chunks) auch in neuen Zusammenhängen
- Grammatik (einfache Aussagen und Verneinungen bilden, Pluralformen kennen)
- Aussprache

Schriftliches Sprachhandeln : 15%

- Wörter und Sätze von Vorlage abschreiben
- Kurze Texte mit Hilfe von Textbausteinen/ vorgegebenen Satzgliedern verändern oder verfassen

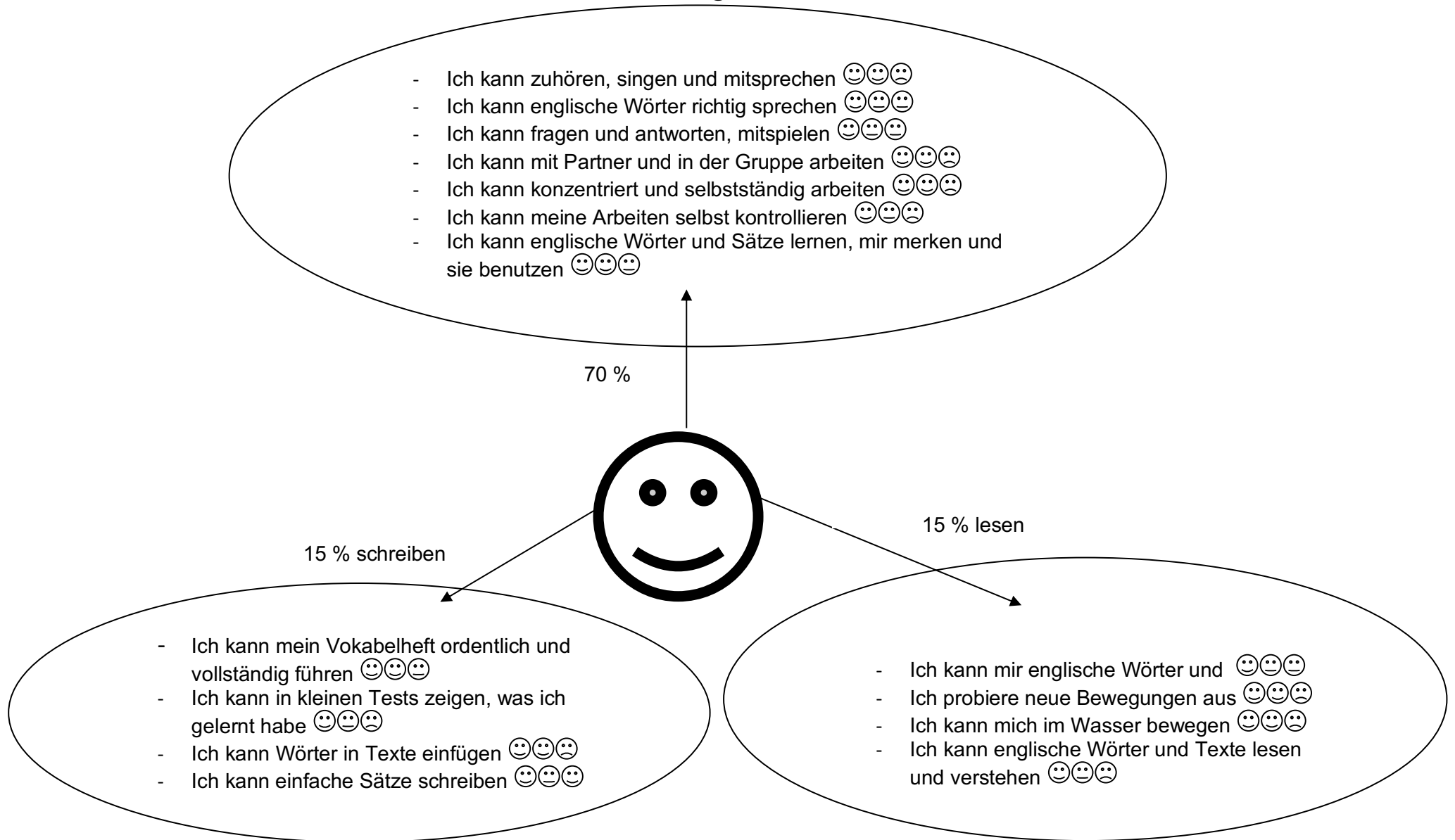
Leseverstehen: 15%

- Sätze mit bekannten Strukturen und Wörtern verstehend erfassen

Schriftliche Tests am Ende einer Unterrichtseinheit können im Fach Englisch geschrieben werden. Eine Anzahl der Tests ist nicht festgelegt und kann individuell gehandhabt werden. Eine Benotung der Tests erfolgt nicht, sondern eine Bepunktung und eine individuelle Leistungsrückmeldung durch Smileys.

4.5.4 Schülerbogen zur Einschätzung im Fach Englisch

so setzt sich die Englischnote zusammen



4.6. Leistungsbewertung im Fach Sport

4.6.1. Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Beurteilung bzw. Zeugnisnoten in den einzelnen Klassen setzen sich aus den Einzelbeobachtungen bzw. Benotungen der neun Lernfelder zusammen:

- Den Körper wahrnehmen und die Bewegungsfähigkeit nutzen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik, Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsportarten

4.6.2. Prozentuale Bewertung

Neben den körperlich- sportlichen Fertigkeiten der Schüler (ca. 50%) sind die Anstrengungsbereitschaft (ca. 10%), die sozialen Kompetenzen (ca. 20%) und die Konstruktivität (ca. 20%) besonders zu berücksichtigen.

Zu den **körperlichen – sportlichen Fertigkeiten** zählen:

Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Koordination, Körperwahrnehmung, Grundfertigkeiten beim Bewegen im Wasser

Bei den **sozialen Kompetenzen** wird folgendes bewertet:

Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Regelverhalten, Frustrationstoleranz, Respekt

Zu dem Bereich **Konstruktivität** zählen folgende Aspekte:

Problemlösefähigkeit, Kreativität, Reflexion

Der Bereich der **Anstrengungsbereitschaft** beinhaltet:

Mitbringen und Anziehen der Sportkleidung, Einhalten der Sicherheitsregeln (z.B. kein Schmuck, Haare zusammenbinden etc.), zügiges Umziehen, Mitmachen

Bei der Bewertung der o.g. Aspekte sind der jeweilige Entwicklungsstand sowie der individuelle Lernfortschritt zu berücksichtigen.

4.6.3. Leistungsfeststellung/ Bewertung

Die Leistungen hinsichtlich der Fertigkeiten und der Kompetenzerwartungen werden im Lernprozess beobachtet und in **Bewertungsbögen³** festgehalten. Je nach Inhaltsbereich erfolgt auch eine punktuelle Überprüfung am Ende einer Unterrichtseinheit.

Überblick über die Verteilung der Sport- und Schwimmstunden an der GGS Berchum-Garenfeld:

1. Schuljahr: 3 Stunden Sport
2. Schuljahr: 3 Stunden Sport oder 1 Stunde Sport, 2 Stunden Schwimmen (ca. 7 bis 10 Wochen)
3. Schuljahr: 3 Stunden Sport
4. Schuljahr: 3 Stunden Sport oder 1 Stunde Sport, 2 Stunden Schwimmen (ca. 7 bis 10 Wochen)

4.6.4. Zeugnisformulierungen im Fach Sport

Die Sportfachkonferenz hat sich im Zuge der Überarbeitung des Leistungskonzepts auf folgende Zeugnisformulierungen geeinigt:

sehr gut	Der Schüler zeigt im Sportunterricht (und Schwimmunterricht) bei allen Bewegungsangeboten Freude, große Anstrengungsbereitschaft und besonderes Geschick. Der Schüler geht konstruktiv mit Spielsituationen um und zeigt große soziale Kompetenz.
gut	Der Schüler zeigt im Sportunterricht bei Bewegungsangeboten Freude, Anstrengungsbereitschaft und Geschick. Der Schüler geht konstruktiv mit Spielsituationen um und zeigt soziale Kompetenz.
befriedigend	Der Schüler nimmt im Sportunterricht an Bewegungsangeboten teil und zeigt teilweise Anstrengungsbereitschaft und Geschick. Der Schüler kann in Spielsituationen Regeln anwenden und zeigt (teilweise) soziale Kompetenz.

³ Die Sportfachkonferenz möchte im Schuljahr 24/25 einheitliche Bewertungsbögen zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben entwickeln.

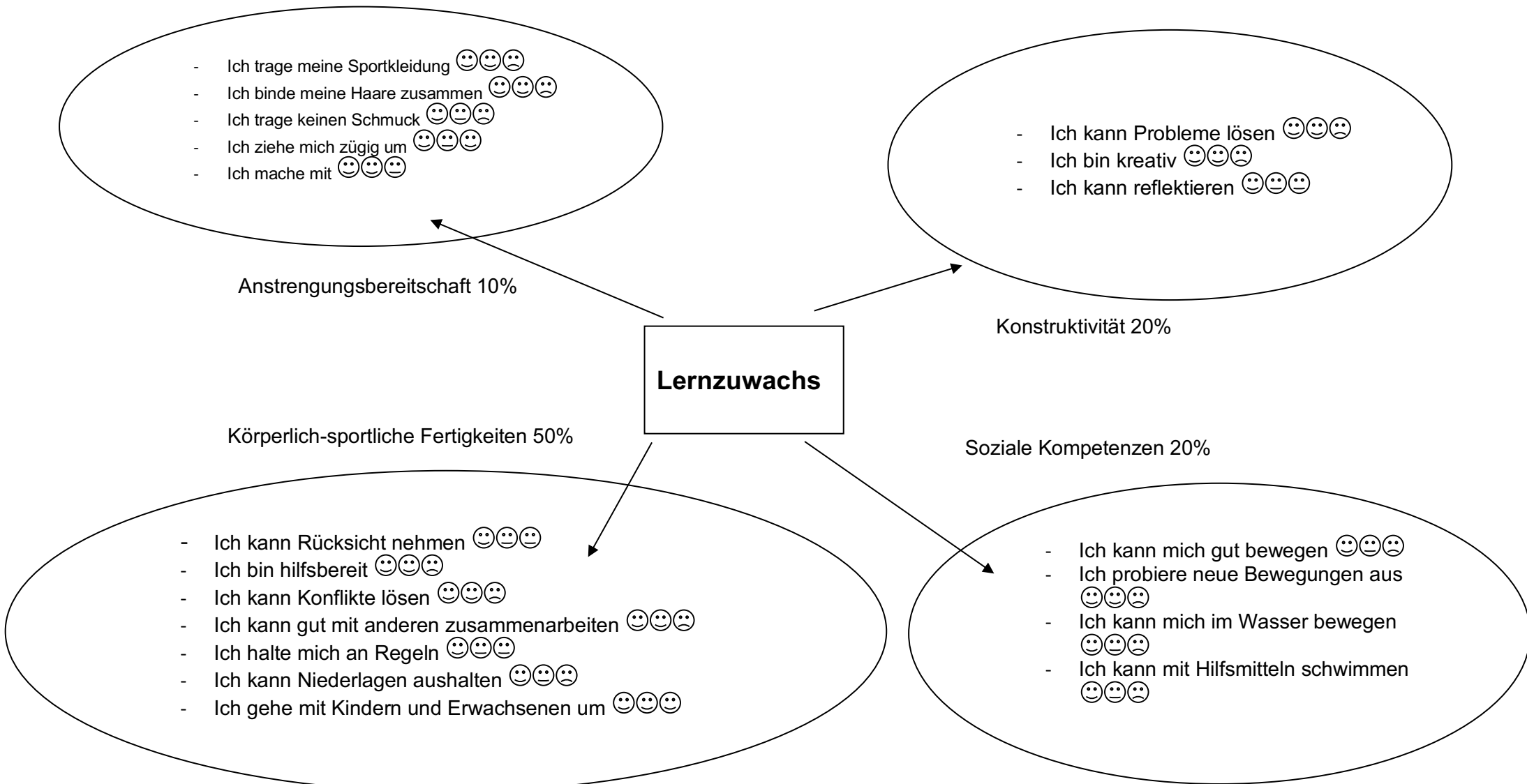
ausreichend	<p>Der Schüler beteiligt sich im Sportunterricht an Bewegungsangeboten mit wechselnder Anstrengungsbereitschaft. Die Entwicklung körperlich-sportlicher Fertigkeiten fällt ihm/ihr noch schwer.</p> <p>Der Schüler kann teilweise in Spielsituationen Regeln anwenden und zeigt selten soziale Kompetenz.</p>
-------------	---

Die Zeugnisformulierungen dienen als Richtschnur. Je nach individuellem Blick auf das Kind können die Formulierungen der einzelnen Zensuren kombiniert oder variiert werden.

In den Halbjahren der Jahrgänge 2 und 4, in denen neben dem Sportunterricht der Schwimmunterricht stattfindet, wird der Sport- und der Schwimmanteil folgendermaßen gewichtet: 60% Sport und 40% Schwimmen

4.6.4. Schülerbogen zur Einschätzung im Fach Sport

so setzt sich die Sportnote zusammen



4.7. Leistungsbewertung im Fach Religion

4.7.1. Grundlagen der Leistungsbewertung

Religion ist ein gleichwertiges Schulfach mit allen Rechten und Pflichten. Gerade der Religionsunterricht kann aber Freiräume schaffen, in denen Phasen der Stille und Ruhe gleichwertig zum Leistungskonzept stehen können und dürfen. Es ist uns zudem ein Anliegen, im Rahmen des Religionsunterrichts Kompetenzen zu vermitteln, die das soziale Miteinander fördern können.

Dabei sollen die Schüler im 1./ 2. Schuljahr:

- Sich mit biblischen Texten (handelnd) auseinandersetzen
- Sich bewusst mit Problemen des menschlichen Miteinanders auseinandersetzen und dabei Parallelen zur eigenen Lebenswirklichkeit erkennen
- Sich mit Menschen beschäftigen, die sich vorbildlich für andere einsetzen/ eingesetzt haben
- Christliche Bräuche, Festtage und Lieder im Jahreskreis kennenlernen
- Ritualisierte Abläufe und/ oder Phasen der Stille als verlässlichen Teil des RU miterleben
- Die Kirche als Ort christlicher Feste kennenlernen und erleben

Dabei sollen die Schüler im 3./ 4. Schuljahr:

- Sich auf das Fach einlassen, indem sie zuhören und religiöse Inhalte im Gespräch auf ihre Lebenswirklichkeit übertragen können
- Sich mit biblischen Texten (vergleichend) auseinandersetzen
- Eigene Meinungen begründen und argumentieren können.
- Bezüge zwischen den Unterrichtsinhalten und der eigenen Lebenswirklichkeit herstellen
- Sich mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden anderer Konfessionen auseinandersetzen
- Christliche Bräuche und Traditionen unterschiedlicher Länder kennen lernen.
- Die Kirche als Gebäude, ihre Funktionen, als Ort der Versammlung und Feier der christlichen Gemeinschaft kennenlernen und erfahren

Nicht bewertet werden:

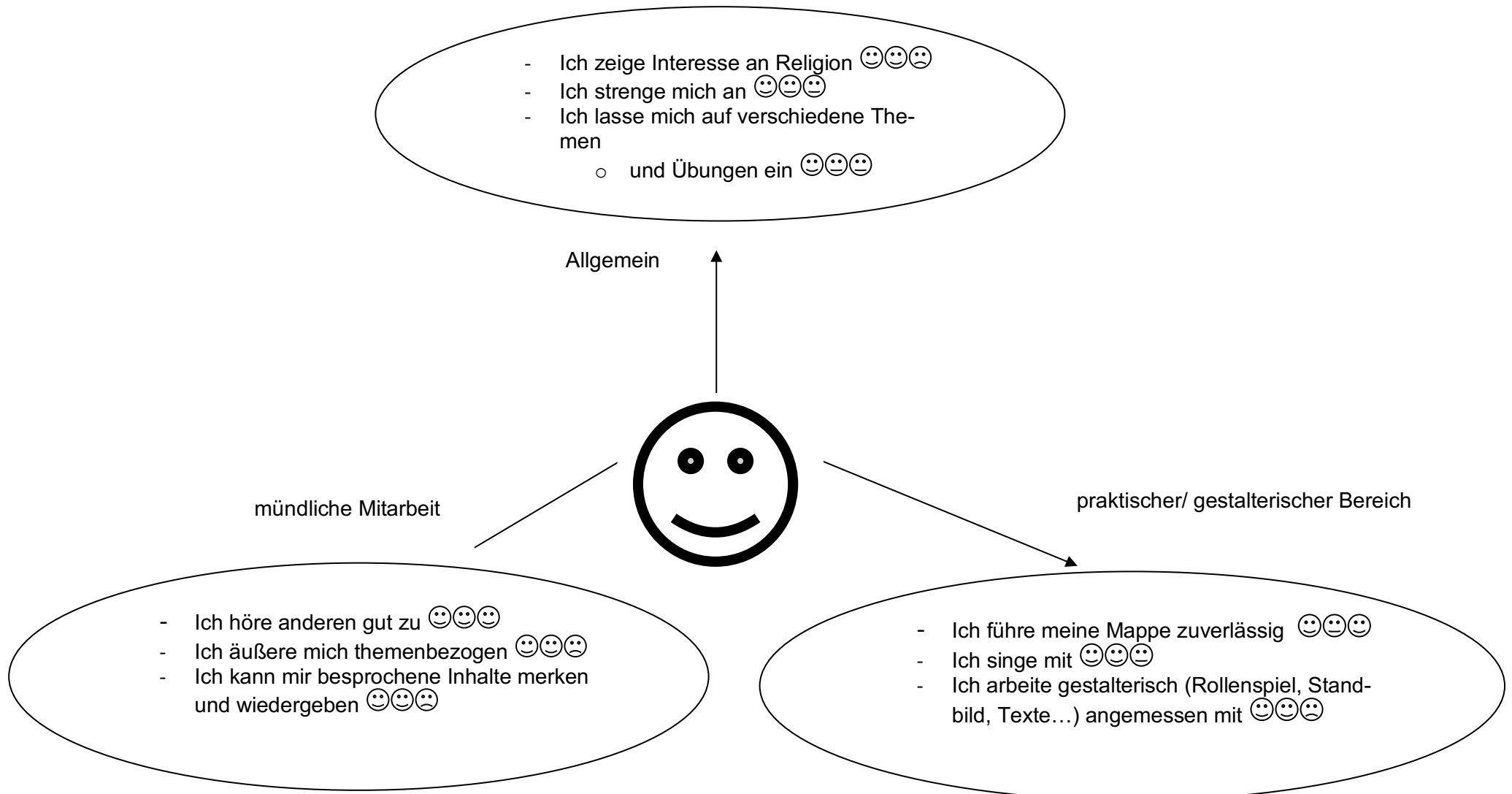
- religiöse Überzeugung
- religiöse Praxis
- religiöse Haltung

4.7.2. Zeugnisformulierungen im Fach Religion

sehr gut	Der Schüler zeigt großes Interesse an religiösen Inhalten und arbeitet aktiv mit. Er kann Gedanken zu Themen des Religionsunterrichts gestalterisch/ schriftlich angemessen umsetzen.
gut	Der Schüler zeigt viel Interesse an religiösen Inhalten und arbeitet in der Regel aktiv mit. Er kann Gedanken zu Themen des Religionsunterrichts gestalterisch/ schriftlich angemessen umsetzen.
befriedigend	Der Schüler zeigt Interesse an religiösen Inhalten und arbeitet unterschiedlich aktiv mit. Er kann Gedanken zu Themen des Religionsunterrichts gestalterisch/ schriftlich umsetzen.
ausreichend	Der Schüler zeigt wenig Interesse an religiösen Inhalten und arbeitet kaum aktiv mit. Er kann Gedanken zu Themen des Religionsunterrichts teilweise gestalterisch/ schriftlich umsetzen.
mangelhaft	Der Schüler zeigt kein Interesse an religiösen Inhalten und arbeitet nicht mit.

4.7.3. Schülerbogen zur Einschätzung im Fach Religion

so setzt sich die Religionsnote zusammen



4.8. Leistungsbewertung im Fach Musik

4.8.1. Grundlagen der Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von dem Schüler erbrachten Leistungen.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und eigene Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
- Unterscheidung von Musikstücken
- Instrumentenkunde
- praktische Beiträge in den Lernfeldern „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“
- das in der Schule über den regulären Musikunterricht hinausgehende Engagement (z. B. Adventssingen, Musical AG, Klassenfeste...)

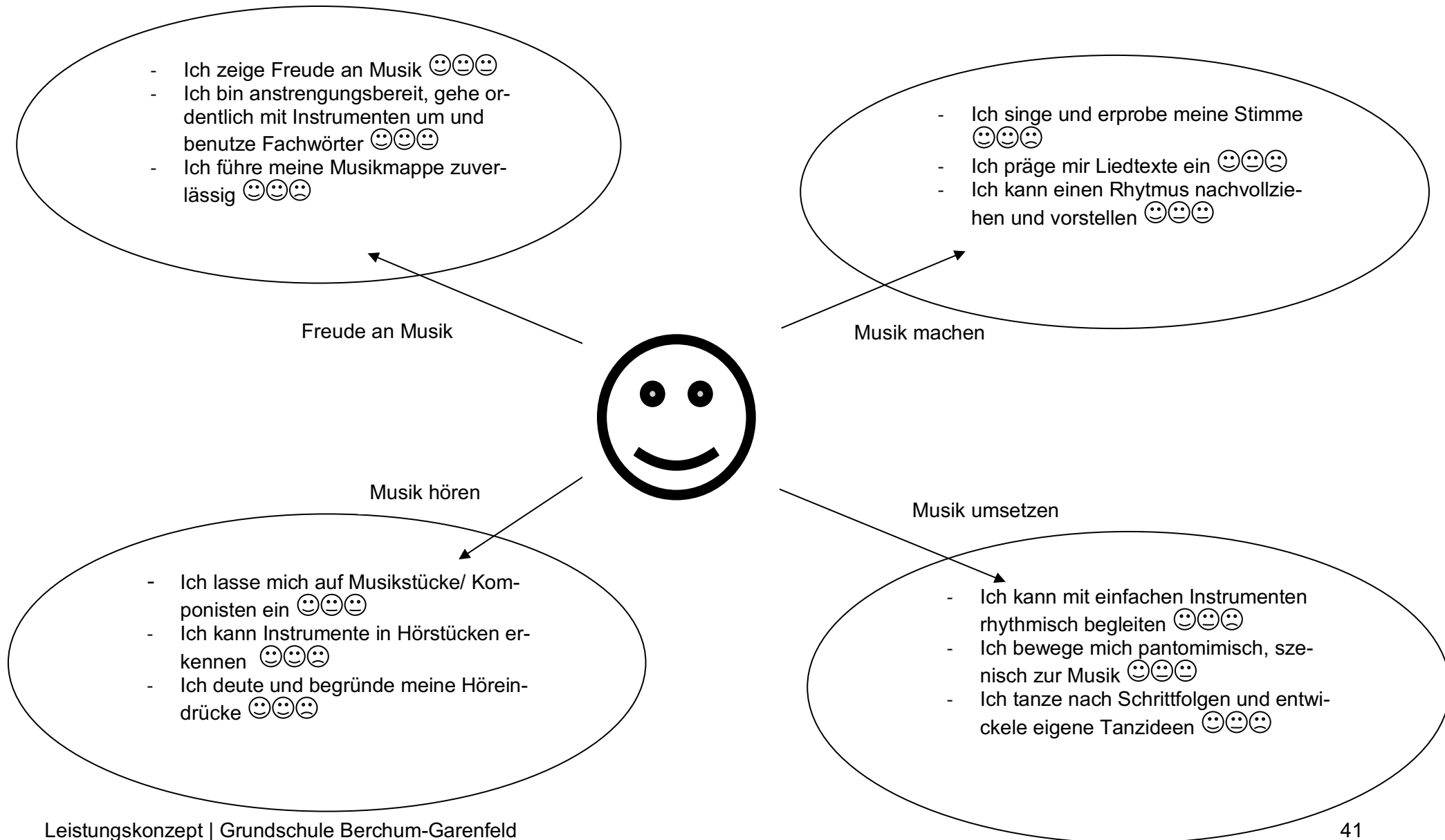
Die Leistungsbewertung in Stufe 4 erfolgt in gleicher Gewichtung in den vier Bereichen Musik machen, Musik umsetzen, Musik hören und Sonstiges (siehe auch Schülerbogen).

4.8.2. Leistungsbewertung Zeugnisse

sehr gut	Der Schüler zeigt große Freude beim Musizieren und singt Lieder aktiv mit. Er zeigt ein sehr gutes Melodie- und Rhythmusgefühl.
gut	Der Schüler zeigt Freude beim Musizieren und singt Lieder aktiv mit. Er zeigt ein gutes Melodie- und Rhythmusgefühl.
befriedigend	Der Schüler zeigt häufig Freude beim Musizieren und singt Lieder meist aktiv mit. Er zeigt oft Melodie- und Rhythmusgefühl.
ausreichend	Der Schüler zeigt wenig Freude beim Musizieren und singt Lieder selten mit. Er zeigt teilweise Melodie- und Rhythmusgefühl.

4.8.3. Schülerbogen zur Einschätzung im Fach Musik

so setzt sich die Musiknote zusammen



Literaturverzeichnis

Qualitätstableau NRW

Referenzrahmen Schulqualität NRW

Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule NRW

Schulgesetz NRW

AO-GS NRW